



# BRUNNEN

Christliche Lebensgemeinschaft für  
junge Menschen e.V.

Dorfstr. 129  
OT Niederalbertsdorf  
08428 Langenbernsdorf

Tel.: 036608/ 90 267  
Fax: 036608/ 90 268

info@brunnen-gemeinschaft.de  
www.brunnen-gemeinschaft.de

## MÄRZ 2009

### Liebe Freunde des BRUNNEN,

viele von uns versuchen in der Passionszeit, sich dem Geheimnis von Verzicht und Leiden etwas zu nähern. Wem es äußerlich gut geht, merkt, wie theoretisch das oft ist, wie schwer kleine Verzichtübungen schon fallen. Dennoch sind solche geistigen Übungen wichtig. Sie führen uns zu hilfreichen Erkenntnissen. In diesem Rundbrief berichten wir von persönlichen Erfahrungen und geben Euch einige Impulse für die Karwoche mit.

Eine Dornenkrone, bestückt mit roten Rosen, steht seit Wochen in unserem Stall. Dabei liegen verrostete, große Nägel, die an die Kreuzigung Jesu erinnern. Bedrückung macht sich breit. Diese Nägel in den Händen und Füßen Jesu – und er damit festgenagelt. Das ist kein Bild für Ästhetiker.

Ein wenig sind die theologischen Anfragen schon verständlich, ob der liebe Gott von seinem Sohn so ein Blutopfer einfordert. Ich meine, wer die Sünde, die Schuld und die Verlorenheit nicht in ihrer Tiefe sehen kann, wird auch den Jubel über die Gnade und die Befreiung nicht wirklich anstimmen und davon innerlich berührt sein. Der Film "Die Passion Christi" zeigt das in einer solchen Brutalität, dass ich ihn seit seinem Erscheinen vor fünf Jahren nur einmal ansehen konnte. Doch die Bilder haben mich innerlich sehr bewegt. Für diesen Karfreitag plane ich, mir diese Bilder zuzumuten, um

damit dem Geheimnis der Hingabe und des Leidens Jesu in seiner ganzen Härte und Schwere näher zu kommen.

#### Wie es uns geht?

Einfach gut! Wir sind so dankbar für unser Mitarbeiterteam, die Jahresteamler und alle ehrenamtlichen Mitarbeiter. Dankbar für alle Gebete und dass Ihr uns im vergangenen Jahr 137.000€ anvertraut habt. So konnten wir allen Verpflichtungen nachkommen. Gott segne Geber und Gaben.

Wir sind begeistert, dass dieses Jahr schon wieder so viele Gäste kamen. Seminare, Gebetszeiten, Stille Tage, die Schönheit und Ruhe unserer Häuser, sollen ja dem Einzelnen dienen. Menschen sollen in den Gaben und Berufungen, die ihnen gegeben sind, wachsen und zu einem fröhlichen Leben mit Gott finden. Im Epheserbrief wird das wunderbar zum Ausdruck gebracht: "Wandelt würdig Eurer Berufung!" Eine echte Lebensaufgabe! Viele unserer Gäste berichten davon, wie sie hier im BRUNNEN dahingehend angeregt und gestärkt werden.

Auch Folgendes sei nicht verschwiegen: In allem Fragen nach der Zukunft des BRUNNEN treten wir momentan auf der Stelle. Das hat nur bedingt mit den globalen Finanzproblemen zu tun. Es braucht mehr als gute Pläne und visionäre Gedanken, um in "diesen Zeiten" durch Baumaßnahmen

und Personalerweiterung die Kosten eines Glaubenswerkes zu erhöhen. Wir benötigen Klarheit und eine große Überzeugung, damit im Willen Gottes zu sein. Nehmt das bitte als wichtiges Gebetsanliegen auf. Weitere findet ihr in der "Gebetsecke".

#### Geht's Euch nur gut?

So fragen aufmerksame Freunde hin und wieder. Auch wenn wir im Glauben sagen können, es geht uns gut, bereitet uns manches Sorgen: Überlastungen, Krisen, organisatorische Versäumnisse, Ärger übereinander und die Frage nach der finanziellen Versorgung. Freunde, die uns lange Jahre zinslose Darlehen zur Verfügung gestellt haben, brauchen sie jetzt zurück. Bis Ende Juni benötigen wir allein dafür 70.000€. Einen Teil möchten wir mit Spenden aufbringen. Für den anderen Teil bitten wir um neue zinslose Darlehen.

Für die Karwoche und Ostern wünschen wir Euch in euren Familien und Gemeinden wesentliche Begegnungen mit dem gekreuzigten und auferstandenen HERRN.

Herzliche Grüße von der  
BRUNNEN-Gemeinschaft!

Euer

IHR WERDET MIT FREUDEN WASSER SCHÖPFEN, AUS DEN BRUNNEN DES HEILS. JES. 12,3

## Warum sieben Wochen Passionszeit feiern?

Auszüge aus: „Heilendes Kirchenjahr“<sup>1</sup>, einem kleinen Büchlein von Anselm Grün, dass die Besonderheit des Kirchenjahres beleuchtet.

Mir gefällt, wie in diesem Zusammenhang ganzheitliches Feiern und Leben beschrieben ist. Mich spricht an: Kirchenjahr ist Glaube zum Miterleben, ist durchdachte Gestaltung des Jahreskreises, um göttliche Wahrheiten im menschlichen Alltag zu verankern. Ich lese drei Gründe über die letzten beiden Wochen vor Ostern, deren Schwerpunkt die Passion Jesu ist:

...“Der erste Grund liegt darin, dass der Mensch gerne vor dem Leiden flieht. Doch zum Menschsein gehört notwendigerweise das Leiden an seiner endlichen Existenz, an seinen Grenzen und Schwächen, an seiner Sterblichkeit. Doch viele wollen nicht wahrhaben, dass sie endlich sind. Sie gebärden sich wie Gott. Darin besteht die Ursünde, sein zu wollen wie Gott, allmächtig, sich selbst genug, unangefochten. Aus dieser Ursünde entsteht alles Unheil. Jetzt muss sich einer vor dem anderen verstecken, weil er doch nicht Gott ist, sondern nackt. Jetzt muss einer auf den andern neidisch werden und ihn aus dem Weg räumen, um an seiner eigenen Größe festhalten wie Kain. **Die Kirche führt uns in der Passionszeit den leidenden Gott vor Augen, damit wir von unserem Größenwahn lassen, sein zu wollen wie Gott.** Dieser Größenwahn führt nicht bloß zu immer neuer Sünde, sondern auch in die Krankheit. Wer das Leiden an seiner endlichen Existenz nicht aushalten will, der sucht sich Ersatzleiden. C.G. Jung nennt die Neurose einen Ersatz für das notwendige Leiden des Menschen an seiner Existenz. In eine Angstneurose gerät einer, der meint, immer der Beste und Größte sein und alles perfekt machen zu müssen. Es lassen sich heute viele Ersatzleiden be-

obachten. Einer leidet an Magengeschwüren, weil er es nicht aushalten kann, dass die Welt sich nicht nach seinen Vorstellungen richtet und weil er den Ärger über diese Enttäuschung in sich hineinfrisst. Ein anderer erleidet einen Herzinfarkt, weil er vor sich selbst davonläuft und sich in ständige Aktivität flüchtet. Alle Fluchtwege vor dem Leiden führen nur zu neuen Leiden, zu Ersatzleiden. In der Passionszeit schauen wir auf das Leiden Jesu, um uns damit auszusöhnen, dass wir endlich und schwach sind, von andern angefeindet und bedroht, dass unser Leben auf den Tod zuläuft. Das macht uns menschlich und befreit uns von der tief sitzenden Angst, dass wir ja doch nicht wie Gott sein können. Und es befreit uns von den Ersatzleiden, die uns innerlich nicht weiterbringen.

Der zweite Grund, warum uns die Kirche mit dem Leiden Christi konfrontiert, liegt darin, dass wir uns selbst in dem leidenden Jesus wieder finden können. Wir gehen seinen Kreuzweg nach und entdecken, dass es die Stationen des eigenen Lebens sind. **Im Leiden Jesu wird unser Leiden hoffähig. Wir dürfen es zugeben.** Wir brauchen es nicht verdrängen, wir brauchen unsere Energie nicht damit zu verschwenden, uns vor den Menschen als stark zu zeigen, wenn es uns schlecht geht. Wir brauchen uns keine Vorwürfe zu machen, wenn wir mit uns nicht zurecht kommen. Wir dürfen Probleme haben, wir dürfen krank sein. Wir stehen nicht unter dem Zwang, gesund und normal sein zu müssen. In Jesus sehen wir,

dass unser Leiden Raum hat im Bereich Gottes.

Und noch ein Grund bewegt sie, das Leiden Christi zu feiern. Sie zeigt uns, **dass wir in unserem Leiden nicht allein sind, sondern in Gemeinschaft mit Christus. Das Leiden verbindet uns mit ihm.** Der Leidende fühlt sich häufig allein, ausgeschlossen aus dem Kreis der Gesunden, isoliert. Das erfährt jeder, der unheilbar krank ist. Die Menschen machen einen Bogen um ihn. Und er selbst hat Angst, sich den andern zuzumuten. Er stört sie ja in ihrem Gefühl. Die Feier der Passion zeigt uns, dass uns unser Leiden mit

Ein anderer erleidet einen Herzinfarkt, weil er vor sich selbst davonläuft und sich in ständige Aktivität flüchtet.

Christus verbindet, ja dass es ein Weg ist, ihm zu begegnen, mit ihm eins zu werden.

Die Gemeinschaft mit Christus gibt uns Kraft, unsere Situation auszuhalten. Wir brauchen uns durch

unser Leiden nicht vom Leben ausgeschlossen oder als Versager zu fühlen, sondern erfahren uns als Menschen, die Gott selbst angerührt hat, denen er zumutet, mit Christus zu leiden, um auch mit ihm verherrlicht zu werden.“

... und noch ein Buchtipps für die Familie:

**Eine Reise zum Osterfest - Gestaltungsideen für jeden Tag von Palmsonntag bis Ostermontag**



Tine Anlauff-Haase & Stefanie Böhmann (2008), BRUNNEN Verlag, Gießen

<sup>1</sup> Entnommen aus: Grün/Reepen: Heilendes Kirchenjahr, © Vier-Türme GmbH, Verlag, Münsterschwarzach

## Vermochtest Du nicht eine Stunde zu wachen?

Erfahrungen einer ehemaligen Jahresteamlerin mit einer besonderen Art des Gebets – den Wachestunden

Brrrr... Weckerklingeln, nein, es ist noch nicht Morgen. Schlaftrunken laufe ich in den „Stall“ – unsere Kapelle. Dort löse ich drei vertraute Gesichter ab. Auch ich bekomme noch Gesellschaft. Was tut man da mitten in der Nacht, in der Passionszeit? Eine etwas ungewöhnlichere Form des Gebets klang interessant und wir erprobten so genannte Wachestunden. Im Hinterkopf klingen die Worte Jesu an Petrus „Vermochtest du nicht, eine Stunde zu wachen? Wachtet und betet, dass ihr nicht in Versuchung fallt!“

Ich lasse mich auf Gott ein, auch wenn mein Bett gerade attraktiver erscheint als der Platz vorm Altar. Ich versuche, frei von Erwartungen zu sein - ohne konkrete Anliegen, kein bestimmtes Ziel verfolgend. Es ist herausfordernd, auf inhaltliche Füllung zu verzichten und einfach zu wachen. Wir beten, was uns in den Sinn kommt, lesen einen

Psalm. Es sind schlichte Worte, es ist kein geistliches Hochgefühl, es ist nichts Außergewöhnliches, aber wir wissen, Gott hört es und freut sich, wenn wir so, wie wir sind, vor ihm stehen. Die Stunde vergeht schnell...

Am nächsten Morgen tauschen wir

Mich begeistert es,  
wie Gott uns beschenkt  
und ausfüllt, wenn  
wir ihm solche  
„Lücken“ lassen und  
auf ihn warten.

uns aus. Das Fazit der Wachestunden ist keine Euphorie, es ist mehr ein tiefer Frieden und ein gestärktes Gemeinschaftsgefühl.

Mich begeistert es, wie Gott uns beschenkt und ausfüllt, wenn wir ihm solche „Lücken“ lassen und auf ihn warten.

Dass Gebetswache etwas ist, das in Bewegung setzt, können wir im Blick auf Herrnhut beeindruckt

feststellen. 1727 startete unter Zinsendorf eine ununterbrochene Gebetskette, die über ein Jahrhundert anhielt und die Basis für die Ausbreitung der Mission war. Wachen erweckt – sei es für 100 Jahre oder für eine Stunde.

Sara Stowicek,  
14. Jahresteam

## 3 Tage Schweigen

... ein Muss nicht nur in unserem Jahresprogramm, sondern auch für unsere Gäste

Da sein – aufmerksam sein – geschehen lassen. Ein Dreiklang für die Stille. ‚Gut, dass es schon donnerstags losging, sonst wäre ich am ersten Tag unter Druck gekommen.‘ ‚Heilende Nähe von Jesus erfahren‘ – ein durchaus anspruchsvolles Thema für diese Tage. Das Lied ‚Jesus berühre mich‘ begleitete uns an einem Nachmittag. Sich Ihm hinhalten. Sich Ihm aussetzen, Seiner Gegenwart. Die Dinge mit Jesus besprechen, vor Ihm aussprechen. In eine Vertrautheit mit Gott eintreten, die sich väterlich, mütterlich, geliebtengleich anfühlt. ‚Mir war, als sei das Wochenende genau auf meine Situation abgestimmt.‘ ‚Gott hat mich angesprochen und gestärkt.‘ ‚Seine Liebe hat mir in einer Lebenssituation gefehlt, er hat sie erneuert.‘ ‚Den Leidensweg Jesu so nachgehen und sich besinnen, war sehr wertvoll für mich.‘ ‚Ich hatte nicht damit gerechnet, dass Gott mich auf alte Wunden aufmerksam macht.‘ ‚Ich konnte erkennen, wie es für mich weitergeht.‘ ‚Ich möchte weiter in meine Beziehung zu Gott investieren. Bei ihm bekomme ich das, was ich brauche.‘

Wir danken Gott für seine Gegenwart und sein Wirken.

Stilles Wochenende  
in der Passionszeit 2009

## Wenn die Lebensgemeinschaft 5 Tage fastet...

...merkt der Eine oder Andere, wonach er sich wirklich sehnt.

Mit dem Einzug in den Brunnen entschieden wir Jahresteamler uns, dieses Jahr mal etwas anders zu leben als gewohnt. Die Auswirkungen zeigen sich darin, dass Neues ausprobiert oder Altes bewusster gelebt wird. So ging auch die Fastenzeit nicht spurlos an uns vorüber. Lange vorher schon wurde überlegt, diskutiert und letztendlich entschieden, dass wir eine Woche zusammen fasten wollen. Nach einigen Einführungen und Erklärungen ging es los. Statt dem gewohnten Essen gab es Tees, Brühen und Gemüsesäfte. Ich für meinen Teil kann nur sagen, es klingt komplizierter als es ist und Hunger hatte ich – wider allen Erwartungen – die ganze Woche nicht. Der Magen war im wahrsten Sinne des Wortes abgeschaltet. Der Kopf arbeitete jedoch weiter und wir redeten regelmäßig über unser Lieblingsthema: Das Essen. So leicht ließ sich die ganze Sache also

doch nicht vertreiben. Ich glaube, gerade darin liegt die

Herausforderung beim Fasten: Seine Gedanken auf das zu konzentrieren, wofür man fastet, mit Gott zu reden und darüber nachzudenken.

Ohne die Lebensgemeinschaft im Rücken, hätte ich es wohl nicht ausprobiert und könnte mir auch kein Bild davon machen. Ich bin dankbar hier einen Rahmen gefunden zu haben, in dem ich Neues testen und lernen kann und wünsche Ihnen dieselben Erlebnisse. Seien Sie mutig und probieren Sie es aus.



Sabrina Mahler,  
jetziges Jahresteam

## Seminartage mit Paul Donders

"Authentisch und wirkungsvoll führen"

Paul Donders hat dieses Thema nicht nur sehr gut gehalten, sondern man spürte es ihm auch ab, dass er es lebt. Wir durften erkennen, dass beispielsweise unsere Stärken und Gaben für Leiterschaft schon in der Kindheit angelegt und erkennbar waren. Fragen wie: "Was kann ich aus meinen Krisen lernen?" oder "Welche Menschen haben mich besonders beeindruckt und was möchte ich von ihnen bei mir umsetzen?" waren Thema. Aussagen wie: "Nur wer sich selbst führen kann, vermag es andere gut zu führen." oder "Es gibt vier Stufen von Führung, in die man hineinwachsen kann, aber nicht muss." waren wichtig. Laut einer Untersuchung von 2007 in Harvard hatten 3000 Men-

schen, die gesund und erfolgreich waren, folgende Gemeinsamkeiten: eine positive Beziehung zu ihrer Lebensgeschichte, Kenntnis und Anwendung ihres Potentials, eine Vision und Leidenschaft sowie ein integriertes Lebenshaus. Sie sind überall die gleichen Menschen und haben ein starkes Unterstützerteam. Leider war die Zeit viel zu kurz, um alles ausreichend zu bearbeiten. Vielleicht gelingt es uns, in unseren Trainingsteams die guten Impulse zu Ende zu denken, damit daraus Früchte wachsen können.



Grit Strobel,  
Unternehmerin

## Wir brauchen Dich !!!

Unsere Häuser sind "in die Jahre" gekommen. Dringende Renovierungsarbeiten stehen an. Dazu brauchen wir Deine Hilfe. Kommst Du selber? Schickst Du jemanden? (oder kennst Du jemanden, der jemanden kennt? ☺) ... Hilf uns und bring uns zusammen.

Gebraucht werden nicht nur **Fachleute**, wie **Maler, Maurer** oder Leute, die Außenputze reparieren können. Hier können sich **ALLE** geschickten und willigen Menschen einbringen. JG'ler könnten Aktivurlaub im BRUNNEN machen. Ehemaligen Jahresteamlern winkt ein außerplanmäßiges Treffen – Ihr seid prädestiniert!

Wir sind für jede Hand dankbar!

Gewerkelt wird von **Mitte Mai bis Mitte August 2009** - oder wieder im Oktober. 2-3 Tage, oder noch besser 1-2 Wochen wären eine echte Hilfe für uns.

Im **Pfarrhaus** muss der Sockel im Erdgeschoss gestrichen werden. Fenster, Balkon, Andachtsraum und Wohnzimmer im **Neubau** brauchen einen neuen Anstrich. In der **Scheune** müssen Fachwerk und Holzverkleidungen gestrichen und Putze ausgebessert werden. Auch unser **Garten** freut sich über geschickte Hände.

Es gibt viel zu tun!  
Bitte melde Dich bald bei Hans oder John.



## Gebetsecke

### Wir danken Gott!

- \* 2008 haben wir unser Spendenziel in Höhe von 137.200 € erreicht.
- \* Während den Stillen Tagen in Selbitz sprach Gott zu vielen der 26 Teilnehmer auf individuelle Weise.
- \* für ein neues Unternehmertrainingsteam mit 16 Teilnehmern
- \* Für ein volles Haus zu den letzten Seminarangeboten. Es war eine gesegnete und erfüllte Zeit.
- \* Mit verschiedenen Leiterteams und Kirchengemeinden konnten konkrete Entwicklungsschritte begonnen werden, die sich unter dem Motto: „Gemeinde stärken und Wachstum ermöglichen“ gut entwickeln.

### Wir bitten Gott:

- \* um Weisheit und Erkenntnis für unsere Seelsorgegespräche
- \* um gute Vorbereitung der Teilnehmer der Gebetstour in Thüringen und um Gebetsunterstützung von zu Hause aus.
- \* um Weisheit und Erkenntnis während der Klausur der Mitarbeiter und Vereinsmitglieder vom 28.-30.04.09. Finanzen:
- \* Wir benötigen monatlich ca. 12 T€.
- \* Bis Ende Juni 2009 sind Darlehen in Höhe von 70.000 € zurück zu zahlen.
- \* um weitere Freunde und Spender, die unsere Arbeit unterstützen.

## Termin-Infos

### Herzliche Einladung!

#### Gebetstage

Von 9.30 - 17.30 Uhr

Freitag, 17.04.09

Thema: Wachstum & Heilung

Samstag, 16.05.09

Thema: Gebet für unser Land

#### Gebetstour 2009 in Nord-Thüringen & Südharz

Gemeinsam unterwegs – miteinander für andere beten  
Termin: 29.05. – 06.06.2009

#### Ehe-Studentag

mit Günther und Hilde Bausch

Termin: 01.05.2009

#### Treffen von Lebensgemeinschaften aus Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt

Termin: Himmelfahrt  
21.-23.5.09

#### Gebetsseminar

Im Spannungsfeld der Mächte geistlich handeln mit A. Steinert & H. Rohde  
Termin: 08.-10.05.09

#### Frauenwochenende

Termin: 26.-28.06.2009

#### Tag des BRUNNEN

Hofkonzert genießen, BRUNNEN-News, Zeit für Begegnung, Open End  
Termin: 25.07.09

## IMPRESSUM

### BRUNNEN e.V.

christliche Lebensgemeinschaft für junge Menschen.

1. Vors.: Falk Pribul  
Pfarrer i.R., Schneeberg
  2. Vors.: Andreas Steinert  
Campusarbeit, Chemnitz
- Leiter: Hans Gärtner, Kaufmann  
Niederaltersdorf  
Schatzmeister: Rainer Leipoldt  
Dipl. Ingenieur, Zwickau

Wir sind Mitglied im CVJM Sachsen und im Diakonischen Werk Sachsen.

### Bankverbindung

LKG Sachsen eG  
BLZ 850 951 64  
Kto.Nr. 101 842 029

Bei Überweisungen bitte Adresse angeben. Spendenbescheinigungen werden zum Jahresbeginn versandt.